



Die beiden ehemaligen Vorsitzenden der Seifenkistenfreunde Burgheim, Gabi Reitberger und Herbert Brendle, schwelgen beim Durchblättern alter Fotoalben in Erinnerungen. Einst ein echter Renner, ist der außergewöhnliche Verein heute nicht mehr am Start. Foto: Ralf Schmitt

# Seifenkistenfreunde erinnern sich zurück

**Burgheim** – Zum 31. Dezember letzten Jahres wurden die Seifenkistenfreunde Burgheim aufgelöst und aus dem Vereinsregister gestrichen. Wie es dazu kommen konnte, erklären die beiden ehemaligen Vorsitzenden Gabriele Reitberger und Herbert Brendle im Gespräch mit unserer Zeitung.

Aber erst einmal zu dessen Entstehung. Gegründet wurde der Verein 1998. Dem ging eine Entwicklung voraus, die maßgeblich auf Fabian Brendle zurückzuführen ist.

## Ein deutscher Vizemeister im Seifenkistenrennen

1996 hatte sich der damals Achtjährige dazu entschieden, Seifenkistenpilot zu werden. Unterstützt von seinen Eltern nahm er, mit einer erst kurz zuvor erworbenen Seifenkiste, an seinem ersten Rennen in Sallach im Landkreis Donau-Ries teil. Es folgten mehrere Wertungsläufe, in denen seine Begeisterung für diesen Sport immer mehr wuchs. Bereits ein Jahr später nahm Fabian Brendle an allen bayerischen Wertungsläufen und an der deutschen Meisterschaft teil. 1998, mit einer neu gebauten Seifenkiste von Franz Pototzky, gelang dann der große

*Seifenkistenrennen, die sind schon was Besonderes. Umso bedauernswerter war die Nachricht, dass sich sie Seifenkistenfreunde Burgheim auflösen und somit auch das alljährliche Rennen Geschichte ist. Doch wie konnte es dazu kommen? Wir haben bei den ehemaligen Vorsitzenden nachgefragt.*

Von Ralf Schmitt

Wurf: Fabian wurde bayerischer Meister und deutscher Vizemeister. Spätestens jetzt war allen klar, wenn diese Sportart weiter professionell betrieben werden soll, muss das in einem geordneten Rahmen, sprich einer Vereinsgründung, geschehen. Das passierte dann auch zeitnah.

Herbert Brendle, der Vater von Fabian, übernahm den Vorsitz des neu gegründeten Vereins. Bereits 1999 konnte das erste Burgheimer Seifenkistenrennen, verbunden mit dem Finallauf der bayerischen Meisterschaften, ausgerichtet werden. Dieses Rennen fand in

den Folgejahren immer am letzten Sonntag im Juli statt und wurde so fester Bestandteil des Marktfestes in Burgheim. Durch diesen enormen Werbeeffekt wuchs der Verein in Spitzenzeiten auf bis zu 80 Mitglieder an. „Vor allem Kinder zeigten sich begeistert von dieser Rennfahrerei“, erinnert sich Brendle. Die konnten sich vereinseigene Seifenkisten ausleihen und so ohne großen finanziellen Aufwand ihr Hobby genießen.

Es folgten Jahre, in denen die Sportart auch bundesweit einen enormen Boom erfuhr. Bei Rennen zur bayerischen

Meisterschaft waren da bis zu 60 Teilnehmer am Start, bei deutschen Meisterschaften bis zu 250. „Zu den Qualifizierungsläufen in den jeweiligen Bundesländern kamen damals mehrere tausend Starter zusammen“, so Reitberger. Bei den Wettläufen, bei denen immer zwei Fahrer gegeneinander antreten und die einem strengen Reglement unterliegen, entschieden manchmal nur wenige Hundertstelsekunden über Sieg und Niederlage.

2000 konnten sich bereits sieben Burgheimer Fahrer für die deutschen Meisterschaften qualifizieren. Die Zahl wuchs in den Folgejahren auf bis zu 17 Teilnehmer. Die dabei erzielten Erfolge waren beachtlich. Als größter Erfolg darf der Gewinn der deutschen sowie der Europameisterschaft 2004 durch Bernhard Pototzky bewertet werden. 2005 übernahm Gabriele Reitberger die Vereinsführung.

## „Zum Transport war schon ein großes Auto nötig“

Da war allerdings schon ein leichter Abwärtstrend im Verein erkennbar, da die Fahrer in dem Alter gekommen waren, in dem sich andere Interessen aufbauten. „Aber das war nicht der Hauptgrund des nachlassenden Engagements“, weiß

Brendle. Der lag nach seinen Worten eher bei den Eltern, die nicht mehr bereit waren, den hohen finanziellen und auch zeitlichen Aufwand zu tragen. „Mit den weiten Anfahrtswegen zu den Austragungsorten, bei dem zum Transport der Seifenkisten schon ein großes Auto nötig war, ging auch meist das ganze Wochenende drauf“, erklärt Brendle.

Auch ließ das Interesse der Zuschauer nach dem Motto „einmal gesehen, alles gesehen“ deutlich nach. Das wirkte sich auf die Bereitschaft von Sponsoren, Geld in die Bandenwerbung zu stecken, spürbar aus. Und so kam es zum anderen und nach einer langen Durststrecke wurde 2024 beschlossen, den Verein aufzulösen. Nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Sperrjahr wurden die Seifenkistenfreunde Burgheim aus dem Vereinsregister gestrichen. Das verbliebene Vereinsvermögen ging laut Satzung an die Markt-gemeinde Burgheim, die es der Jugendarbeit zukommen lassen wird.

Übriggeblieben ist die Erinnerung an eine schöne, aufregende und äußerst erfolgreiche Zeit, die in unzähligen Fotoalben erhalten geblieben ist. DK